

Von: Himmelsfreunde.de [info@himmelsfreunde.de]
Gesendet: Dienstag, 21. Dezember 2010 06:00
An: info@adwords-texter.de
Betreff: Was ist Seele, was ist Geist?

Himmelsfreunde - der Propheten-Newsletter
vom Dienstag, 21. Dezember 2010

Liebe Himmelsfreunde,

geht Ihnen auch dieses Getue mit dem Weihnachtsmann auf die Nerven? Weihnachtsmann hier - Weihnachtsmann da - lieber guter Weihnachtsmann, zünd doch jetzt die Kerzen an, mach sie wieder aus, es ist ein Graus. Verzeihen Sie mir bitte die grausige Dichterei, aber ich mag es nicht, wenn die Hauptperson an Weihnachten, unser Heiland, durch eine Wahn- und Witzfigur ersetzt werden soll. Und ist Ihnen aufgefallen, wo dieser sagenhaft menschen- und kinderfreundliche Gesell eigentlich wohnen soll? Am Nordpol! Also im äußersten Norden unserer Welt: Der Norden steht in geistiger Sprache aber immer für das Böse ...

*443. Einige Beispiele von Geistern, was sie bei Leibesleben von dem Geist oder der Seele gedacht haben.

Im anderen Leben stellt sich deutlich heraus, welche Meinungen man bei Leibesleben hatte von der Seele, vom Geist und vom Leben nach dem Tode; denn wenn man in einem Zustand gehalten wird, wie wenn man noch im Leibe wäre, dann denkt man ebenso, und das Denken teilt sich so deutlich mit, als wenn man sich offen ausspräche. So wurde ich an einem, der kurz zuvor verschieden war, gewahr, was er auch gestand, daß er zwar einen Geist geglaubt hatte, jedoch einen solchen, der ein dunkles Leben führen werde, und dies aus dem Grunde, weil, wenn das Leben des Körpers entzogen werde, nur etwas Dunkles zurückbleibe; denn er setzte das Leben in den Körper; daher er sich den Geist nur wie ein Gespenst vorstellte und sich hierin dadurch bestärkte, daß, wie er sah, auch die Tiere ein Leben haben, beinahe wie die Menschen. Er wunderte sich nun, daß die Geister und Engel im höchsten Lichte leben, in höchster Einsicht, Weisheit und Seligkeit, mit einer solchen Wahrnehmungsfähigkeit, daß es kaum beschrieben werden kann; also durchaus nicht in einem dunklen, sondern in einem klaren und höchst bewußten (distinctissima) Leben.

*444. Ich sprach mit einem, der, solange er in der Welt lebte, glaubte, der Geist sei nicht ausgedehnt; infolge welchen Prinzips er auch kein Wort zulassen wollte, das eine Ausdehnung in sich schlösse.

Ich fragte, was er nun von sich denke, da er eine Seele oder ein Geist sei und doch Gesicht, Gehör, Geruch, einen feinen Tastsinn, ferner Begierden und ein Denken habe, und alles dies so, daß er sich ganz wie im Körper lebend vorkomme. Er wurde nun in der Vorstellung festgehalten, in der er war, als er so dachte in der Welt; da sagte er denn, daß der Geist ein Denken sei. Aber es wurde mir verliehen zu antworten, wie wenn er in der Welt gelebt hatte, ob er nicht wisse, daß das körperliche Sehen nicht existieren kann ohne ein Gesichtsorgan oder Auge, wie denn nun das innere Sehen oder das Denken? Ob nicht auch ihm eine organische Substanz zukommen müsse, von der es ausgehe? Dann erkannte er an, daß er im Leben des Leibes an jener Einbildung gelitten habe, daß er meinte, der Geist sei bloß ein Denken ohne alles Organische oder Ausgedehnte.

Es wurde weiter bemerkt, wenn die Seele oder der Geist nur ein Denken wäre, so hätte der Mensch nicht eines so großen Gehirns bedurft, während doch das ganze Gehirn ein Organ innerer Sinne sei. Wenn es dies nicht wäre, so könnte die Hirnschale hohl sein und das Denken immer noch in derselben den Geist treiben (spiritum agere). Aus diesem allein, und dann auch aus dem Wirken der Seele auf die Muskeln bis dahin, daß so große Bewegungen entstehen, hätte er abnehmen können, daß der Geist organisch oder eine organische Substanz ist. Infolgedessen gestand er seinen Irrtum ein, und wunderte sich, daß er so albern habe sein können.

*445. Ferner wurde gesagt, daß die Gelehrten nichts anderes glauben, als daß die Seele, die nach dem Tode leben soll, oder der Geist, ein abstraktes Denken sei. Das geht deutlich daraus hervor, daß sie das Wort Ausdehnung und Worte, die sich auf Ausgedehntes beziehen, darum nicht zulassen wollen, weil das Denken, abgesehen von einem Subjekt, nicht ausgedehnt ist, sondern das Subjekt des Denkens und die Objekte des Denkens ausgedehnt sind und die Menschen die Objekte, die nicht ausgedehnt sind, verendlichen und sie zu Ausgedehntem machen, damit sie dieselben fassen, woraus deutlich erhellt, daß die Gelehrten unter der Seele oder dem Geist nichts anderes begreifen als ein bloßes Denken, und somit, daß sie gar nicht anders glauben können, als daß sie verschwinden werden, wenn sie sterben.

*446. Ich sprach mit Geistern über die Meinung der Menschen, die heutzutage leben, daß sie an keinen Geist glauben, weil sie ihn nicht mit Augen sehen und nicht durch die Wissenschaften begreifen, und daß sie somit nicht bloß leugnen, daß der Geist ausgedehnt, sondern auch, daß er eine Substanz sei, weil sie darüber streiten, was Substanz ist. Und weil sie leugnen, daß er ausgedehnt ist, und über die Substanz streiten, so leugnen sie auch, daß der Geist an einem Ort ist und folglich auch, daß er im menschlichen Leib ist; da doch der Einfältigste wissen kann, daß seine Seele oder sein Geist in seinem Leib ist. Als ich dies sagte, wunderten sich die Geister, die zu den Einfältigeren gehörten, daß die Menschen heutzutage so töricht sind; und als sie die Worte hörten, über die Streit ist, z.B. Teile außerhalb der Teile und dergleichen, so nannten sie solches Ungereimtheiten, Spielereien und Possen, mit denen die Gemüter sich nicht befassen sollten, weil sie den Weg zur Einsicht verschlössen.

*447. Ein erst kürzlich ins andere Leben eingetretener Geist, der mit mir redete, fragte, als er hörte, daß ich vom Geiste sprach: Was ist ein Geist? Er meinte nämlich, er sei noch ein Mensch. Ich sagte ihm, ein Geist sei in jedem Menschen, und der Mensch sei in Ansehung seines Lebens ein Geist, und der Körper diene ihm nur zum Leben auf der Erde, und Bein und Fleisch oder der Körper sei gar nicht das, was gelebt und gedacht habe. Als er noch Anstand nahm, fragte ich, ob er irgendeinmal von der Seele etwas gehört habe, er sagte: Was ist die Seele? Ich weiß nicht, was die Seele ist. Dann wurde mir gegeben, ihm zu sagen, daß er nun eine Seele oder ein Geist sei, was er daraus wissen könne, daß er über meinem Haupte sei und nicht auf der Erde stehe, ob er denn dies nicht wahrnehmen könne. Da floh er erschrocken weg und schrie: Ich bin ein Geist, ich bin ein Geist.

Ein gewisser Jude meinte, er lebe noch ganz im Leibe, insoweit, daß er kaum eines anderen belehrt werden konnte, und als ihm gezeigt worden war, daß er ein Geist sei, so fuhr er doch immer fort zu sagen, er sei ein Mensch, weil er sehe und höre. Von der Art sind die, welche in der Welt fleischlich waren.

Es hatte noch sehr vieles angeführt werden können, es ist jedoch bloß dies beigebracht worden zur Bestätigung, daß es der Geist im Menschen ist, der empfindet, nicht der Körper.

*448. Ich habe mit vielen, die während ihres Leibeslebens mir bekannt waren, geredet, und zwar lange, Monate und Jahre hindurch, mit so deutlicher (jedoch innerer) Stimme, wie mit Freunden in der Welt. Zwischen hinein kamen auch einige Gespräche mit ihnen vor, über den Zustand des Menschen nach dem Tode, sie wunderten sich sehr, daß niemand bei Leibesleben weiß oder glaubt, daß er also leben wird nach dem Leben des Leibes, da es doch eine Fortsetzung des Lebens ist, und zwar in der Art, daß er aus einem dunklen Leben in ein klares übergeht; und die im Glauben an den Herrn waren, in immer größere Klarheit. Sie wollten, ich solle ihren Freunden sagen, daß sie leben und solle denselben auch schreiben, welches ihre Zustände seien, wie ich denn auch ihnen mehreres von dem Zustand ihrer Freunde erzählte. Allein ich sagte, wenn ich sagen oder schreiben würde, so würden sie es nicht glauben, sie würden es Phantasien nennen und darüber spotten und Zeichen oder Wunder fordern, ehe sie glauben. Ich wurde mich so ihrer Verhöhnung aussetzen. Und daß dies wahr ist, werden wohl auch wenige glauben, denn sie leugnen im Herzen, daß es Geister gibt; und die es nicht leugnen, wollen doch nichts davon hören, daß jemand mit Geistern sprechen könne. Ein solcher Glaube in Ansehung der Geister war in den alten Zeiten nie, sondern heutzutage, wo sie durch hirnaverrücktes Vernünfteln (cerebroso ratiocinio) erforschen wollen, was die Geister sind, die sie alles Sinnes berauben durch Definitionen und Voraussetzungen, und zwar je gelehrter sie sein wollen, desto mehr.

Quelle: E. Swedenborg, Denkwürdigkeiten und Anhang (zu den "Himmlischen Geheimnissen")

Herzliche Grüße

Silvia Ohse

IMPRESSUM

Verantwortlich für den Inhalt dieses Newsletters:

Silvia Ohse
Am Markt 5
96332 Pressig

Tel. und Fax 09265/8527
E-Mail info@adwords-texter.de
Internet www.himmelsfreunde.de
Umsatzsteuer-Ident-Nr. DE 231267139

Sie möchten sich abmelden? Bitte hier klicken:
<http://newspromo.de/manager.php?op=ab&id=33739&email=info@adwords-texter.de>
